

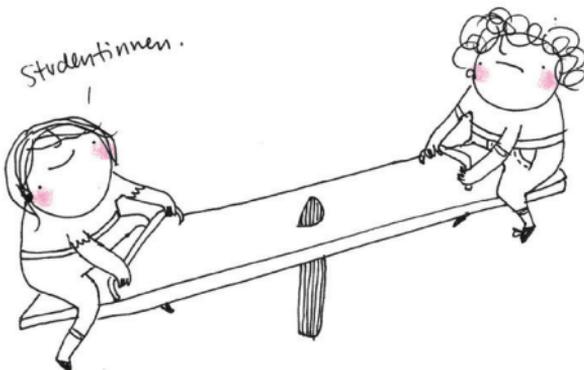


SPRACHE
GEMEINSAM
VERÄNDERN

Anregungen zum
gendersensiblen Formulieren

Sprache spiegelt unser Denken wider. Mit ihr bringen wir zum Ausdruck, was uns wichtig ist. Die deutsche Sprache ermöglicht einen gendersensiblen Sprachgebrauch, der den demokratischen Grundgedanken, Frauen und Männer – Männer und Frauen – gleich zu behandeln, weitertragen kann. Die Anregungen in diesem Faltblatt helfen Ihnen, die Werte der Gleichberechtigung und der Gleichbehandlung nach innen und außen zu kommunizieren und die veränderten gesellschaftlichen Realitäten in Worte zu fassen.

Wir haben auf den nächsten Seiten Beispiele für gendersensible und geschlechtergerechte Formulierungen zusammengestellt, die zum Teil auch schon Eingang in die Alltagssprache gefunden haben. Ziel ist, dass aus einem Text klar hervorgeht, ob »Frauen und Männer« oder aber »Frauen oder Männer« gemeint sind. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Die spezifische Benennung der Geschlechter oder die geschlechtlich neutrale Formulierung. Die Verwendung generischer Maskulina oder Feminina, also Personenbezeichnungen, bei denen das andere Geschlecht jeweils »mitgemeint« ist, widerspricht dem Grundgedanken sprachlicher Gleichbehandlung und ist nicht akzeptabel.



I. Geschlechtlich spezifische Benennung

Die Benennung der Geschlechter stellt sicher, dass die Geschlechter deutlich repräsentiert sind, z.B. bei journalistischen und berichtenden Texten, oder sich angesprochen fühlen, z.B. bei der Ansprache, Briefanrede.

_ Geschlechtlich eindeutige Personenbezeichnungen

Studentin/Student, Bürokauffrau/Bürokaufmann, Sekretärin/Sekretär, Userin/User, Tutorin/Tutor, Coachin/Coach, Administratorin/Administrator, Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter, Geschäftsführerin/Geschäftsführer

_ Beidnennungen

Die **vollständige Paarform** wird von der Bauhaus-Universität Weimar **empfohlen**:

Liebe Studentinnen und Studenten ...

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung ...

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffend ...

An die Professorinnen und Professoren der Fakultät ...

Kurzformen werden von der Bauhaus-Universität Weimar **nicht empfohlen**:

Splitting: der/die Mitarbeiter/innen, der Autor/die Autorin, ein/e Student/in, der/die Dekan(in)

Binnen-I: MitarbeiterInnen

Gender-Gap: Mitarbeiter_innen

II. Geschlechtlich neutrale Formulierung

Wenn ein Text in der Aussage über die Geschlechter unkonkret oder neutral sein soll, gibt es viele Varianten, um nicht das generische Maskulinum zu gebrauchen:

_ Geschlechtlich neutrale Begriffe

SO NICHT	BESSER
Ansprechpartner, Mitarbeiter, Dozent, Leiter, Experten, Studienbewerber, Mannschaft	Ansprechperson, Personal, Team, Angestellte, Beschäftigte, Lehrkraft, Lehrperson, Studieninteressierte, Leitung, Fachleute
leserfreundlich, benutzerfreundlich	lesefreundlich, benutzungsfreundlich
Teilnehmerliste, Koordinator, Vorsitzender, Antragsteller	Teilnahmeliste, Koordination, Vorsitz, Antragsstellung

_ Substantivierte Plural-Partizipien

SO NICHT	BESSER
Die Teilnehmer, Mitarbeiter, Studenten, Assistenten, Promovenden, Dozenten, Referenten, Forscher, Planer	Die Teilnehmenden, Mitarbeitenden, Studierendenden, Assistierendenden, Promovierendenden, Lehrendenden, Unterrichtendenden, Dozierendenden, Referierendenden, Forschendenden, Planendenden

_ Verzicht auf Personennennungen

Viele Sätze werden durch die Benennung beider Geschlechter zu lang oder zu umständlich. In diesen Fällen hilft Umformulieren:

SO NICHT

Bewerberinnen und Bewerber müssen Folgendes einreichen.

Der/die Student/in, der/die die Prüfung ablegt ...

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind berechtigt, die Software zu benutzen.

Studentinnen und Studenten müssen folgende Hinweise beachten.

Gesucht wird jemand, die/der sich sozial engagiert.

BESSER

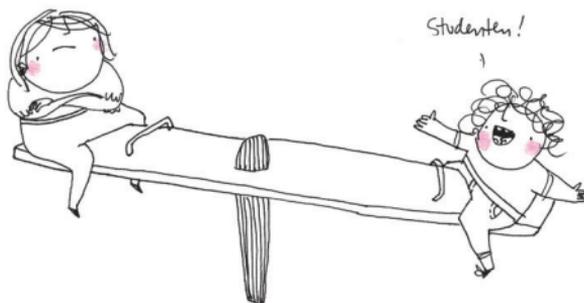
Bitte reichen Sie für die Bewerbung Folgendes ein.

Wer die Prüfung ablegt ...

Die Teilnahme am Seminar berechtigt zur Benutzung der Software.

Folgende Hinweise sind zu beachten.

Gesucht wird jemand mit sozialem Engagement.



Sensibilität für Geschlechtergerechtigkeit bei bildlichen Darstellungen

Auch bildliche Repräsentationen erschaffen Identifikationen und Realitäten. Die Bildauswahl, die zur Verdeutlichung oder zur Veranschaulichung verwendet wird, kann geschlechtliche Diskriminierungen verursachen. Versuchen Sie, in Ihren Flyern, Lehrmaterialien etc. ausgewogene Repräsentationen beider Geschlechter zu verwenden und stereotype Darstellungen, Unausgewogenheiten, und Ungleichheiten zu vermeiden.

Der Gender-Check

Denken Sie beim Formulieren und Illustrieren grundsätzlich beide Geschlechter mit und prüfen Sie Ihre Darstellung, ob sie geschlechtergerecht und nicht diskriminierend ist. Da sich alte Gewohnheiten hartnäckig halten, empfiehlt sich ein standardmäßiges abschließendes Lektorat mit bewusstem Gender-Blick auf Ausgewogenheit, Symmetrie, Chancengleichheit und Gleichstellung.

Unterschiedliche Varianten von Formulierungen sind im Rahmen eines Textes möglich. Dabei sollten immer die Lesbarkeit des Textes und das Sichtbarmachen aller bezeichneten Personen im Vordergrund stehen.



Gleichstellungsbüro

Bauhaus-Universität Weimar

Amalienstraße 13

99423 Weimar

Telefon: +49 (0) 36 43 / 58 42 40

E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-weimar.de

www.uni-weimar.de/gleichstellung

Bauhaus-Universität Weimar _ **Redaktion:** Gleichstellungsbüro _

Satz: Laura Santarelli _ **Illustrationen:** Frollein Motte _

Druck: Druckerei Schöpfel GmbH

© Bauhaus-Universität Weimar 2014 _ www.uni-weimar.de

* Mitarbeitende

Vorname

TEILNAHMEliste

*

& Promovierende, les&freundlich

KontaktPERSON

LEHRENDE UND

FORSCHENDE

Studierende & Studieninteressierte

KoordinatIOn

GLEICHSTELLUNG

benutzUNGsfreundlich

Studiengangleitung

Antragstellende

*

*BITTE SELBST ERGÄNZEN

Fachberatung